

Zerstörerische Gemeinschaften und Spiele: Red Dolphin ist eine neue Art von Bedrohung für Schulen und andere Bildungseinrichtungen.

Im September 2024 ereigneten sich im Abstand von einer Woche zwei ähnliche Anschläge auf Schulen in Russland, in den Städten Tscheljabinsk und Balagansk. In beiden Fällen handelte es sich um interne Anschläge, die von Schülern dieser Schulen verübt wurden, es wurde derselbe Waffentyp (Hammer) verwendet, die Tatverdächtigen ähnelten sich und waren gleich alt. Beide Straftaten wurden vorsätzlich begangen, den Anschlägen gingen Vorbereitungen und Planungen voraus.

Insgesamt heben sich diese beiden Angriffe nicht von anderen Straftaten in einer ähnlichen Kategorie ab. Unmittelbar nach dem ersten Angriff (Tscheljabinsk, 16.09.2024) wurden jedoch in einer Reihe von Medien, Internet-Communities in sozialen Netzwerken und Messengern sowie in Erklärungen einiger Beamter (Maria Lvova-Belova, Russische Präsidialbeauftragte für Kinderrechte) und öffentlicher Organisationen (Liga für sicheres Internet) Informationen darüber geäußert, dass der Angriff möglicherweise nicht auf die persönliche Initiative des Jugendlichen, der ihn verübt hat, zurückgeht, sondern dass er einen bestimmten Auftrag erhalten hat, den er von den Organisatoren einer geschlossenen Internet-Community mit dem Namen «Sicheres Internet» erhalten hat. Es sei darauf hingewiesen, dass Informationen über solche Internetgemeinschaften zuvor in den Medien unter dem Namen des Spiels «Blue Whale» veröffentlicht worden sind. Vereinigungen in sozialen Netzwerken mit diesem Namen stellten deprimierende Inhalte ein, Kuratoren - Gruppenbesitzer gaben Teenagern Aufgaben, von denen die letzte Selbstmord war. So wurden die Teilnehmer der Gemeinschaften mit Walen verglichen, die an Land geworfen wurden, und wenn ein Jugendlicher sich weigerte, Selbstmord zu begehen, wurde ihm mit der Ermordung seiner Familie gedroht. Der Höhepunkt der Aktivität dieses «Spiels» lag in den Jahren 2016-2017, und der Tod mehrerer Jugendlicher wurde damit in Verbindung gebracht. Daraufhin blockierten die Strafverfolgungsbehörden mit Unterstützung der Öffentlichkeit die meisten «Blauwal»-Gruppen in den sozialen Netzwerken, die Polizei und der Untersuchungsausschuss verhafteten mehrere Administratoren dieser Gruppen und klagten sie an, absichtlich zum Selbstmord verleitet zu haben. Im Jahr 2018 ist die Aktivität dieser Gruppen im Internet und in Messenger-Diensten deutlich zurückgegangen, sie sind praktisch nicht mehr in Erscheinung getreten.

Im Jahr 2024 ändert sich die Situation dramatisch. Neue Gemeinschaften und Kanäle tauchen aktiv in sozialen Netzwerken und Messengern auf, diesmal unter dem Namen «Red Dolphin». Nicht nur der Name hat sich geändert, sondern auch die Ideologie. Während «Blue Whale» Jugendliche dazu ermutigte, sich selbst zu verletzen, und die letzte Mission der Selbstmord des Teilnehmers war, besteht bei «Red Dolphin» die Aufgabe darin, anderen Schaden zuzufügen, und die letzte Mission ist ebenfalls der Selbstmord des Täters, allerdings mit der vorherigen Begehung eines Massenmords. Wenig später, am 01. Oktober 2024, nimmt der FSB in Tscheljabinsk und Balagansk einen weiteren Jugendlichen (16 Jahre alt) fest, der verdächtigt wird, in der Schule einen Massenmord vorbereitet zu haben. Die Medien geben an, dass der Jugendliche Mitglied einer extremistischen Gemeinschaft war, in der er mit solchen Gedanken indoktriniert wurde, der Name der Gemeinschaft wird jedoch nicht genannt.

Ich wiederhole, dass die Verbindung der Anschläge auf Schulen im September dieses Jahres mit der Ideologie des «Roten Delphins» nur eine Vermutung ist, da die Untersuchungsunterlagen nicht in offenen Quellen verfügbar sind, und auch in den offiziellen Pressemitteilungen des Untersuchungsausschusses fehlt diese Information. In Anbetracht der Tatsache, dass diese Informationen fast gleichzeitig aus verschiedenen Quellen eingingen und diese Quellen gut

informiert sind, sowie der Tatsache, dass diese Informationen nicht widerlegt wurden, weder von den Beamten, die sie geäußert haben, noch von den Medien, noch von den Strafverfolgungsbehörden, ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich um Informationen handelt, die von den Behörden nicht bestätigt wurden. Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Informationen verlässlich sind. Aber selbst wenn diese destruktive Gemeinschaft nichts mit diesen Anschlägen zu tun hat, sollten wir die wahrscheinliche Bedrohung, die sie in Zukunft darstellt, nicht unterschätzen.

Es besteht kein Zweifel an der Existenz dieser destruktiven Gemeinschaft, sie existiert (es ist leicht, sie durch entsprechende Anfragen in Messengern und sozialen Netzwerken zu überprüfen, und es gibt auch viele journalistische Untersuchungen zu diesem Thema), sie hat bereits mehrere Länder erfasst, was bedeutet, dass ihre Ausbreitung auf die ganze Welt nur eine Frage der Zeit ist (meine Prognose lautet 2-3 Monate).

Wenn sich dieses «Spiel» ausbreitet, wird es eine neue Art von Massenmördern in Bildungseinrichtungen hervorbringen. Bislang haben wir es mit zwei Haupttypen solcher Verbrecher zu tun:

1. «School Killer» (oft werden sie als «School Shooter» bezeichnet, unabhängig von der Art der verwendeten Waffe) - der einen Massenmord aus persönlichen Motiven begeht, die vielfältig sein können: Rache, persönliche Feindseligkeit, Geisteskrankheit, Nachahmung anderer Mörder, «Gotteskomplex» und andere. Solche Verbrechen sind die Mehrheit, über 93 %.
2. «Terroristen» - diese Straftaten machen immer noch weniger als 7 % (16 von 249) der Gesamtzahl aus, gehören jedoch zu den gefährlichsten, was die Zahl der Opfer angeht, denn sie machen 42,6 % der Gesamtzahl der Opfer aus (1 732 von 4 064). Sie werden von Mitgliedern einer terroristischen Organisation (ihren Anhängern, ideologischen Fanatikern) in deren Interesse, auf direkten Befehl ihrer Führer oder auf eigene Initiative begangen.

In diesem Fall tritt ein dritter Typus auf, nennen wir ihn bedingt - 2kontrollierter (oder gesteuerter) Killer» -, der in einer Schule (Kindergarten, Hochschule, Universität) einen Massenmord begeht, indem er die Aufgabe des Spiels oder auf Anweisung eines «Kurators» ohne ein direktes persönliches Motiv und nicht im Interesse der terroristischen Organisation erfüllt. Seine Aufgabe besteht darin, in die Bildungseinrichtung zu kommen, einen Massenmord zu begehen und schließlich Selbstmord zu begehen. Dieser Teenager hat nichts zu verlieren, es gibt keine Abschreckung für ihn.

Wie kann man diesem Phänomen entgegenwirken?

In diesem Fall birgt die Änderung der Taktik der Extremisten, die hinter der Gründung und den Aktivitäten von «Red Dolphin», «Blue Whale» und ähnlichen Gemeinschaften stehen, bereits eine ernsthafte Schwachstelle für Kriminelle, die gegen sie verwendet werden kann.

Der Hauptunterschied zwischen «Red Dolphin» und «Blue Whale» besteht darin, dass in dem neuen Szenario des «Spiels» der teilnehmende Teenager Aufgaben von «Kuratoren» erfüllen muss, deren Kern darin besteht, illegale Handlungen zu begehen, allerdings nicht gegen sich selbst (wie bei «Blue Whale»), sondern gegen andere Personen oder Organisationen. Die Aufgaben sind unterschiedlich, wie z. B. die Beschädigung oder Zerstörung von Eigentum, die Verursachung von Beleidigungen oder leichten Verletzungen anderer Personen.

Auf der ersten Stufe sind diese Aufgaben in ihren Folgen unbedeutend, wie z. B. beleidigende Inschriften an Wänden, das Einschlagen eines Fensters, das Verbrennen von Briefen im Briefkasten, das Beschädigen des Rades eines Autos, das Ausgießen von Wasser oder ungefährlichen, aber

unangenehmen Flüssigkeiten oder Schlamm auf beliebige Personen, Beschimpfungen, Verspottung, das Abschlagen eines Hutes vom Kopf und ähnliche geringfügige Vergehen.

In der zweiten Stufe werden die Aufgaben komplizierter und der Grad der sozialen Gefährdung steigt. Die Jugendlichen müssen schwerere Straftaten begehen, z. B. Autos oder Gebäude in Brand setzen, Tiere töten, beliebige Personen mittelschwer oder schwer verletzen, illegale, aber gefährliche Waffen verwenden (Druckluft-, Kälte-, Trauma-, Schlag-, Gas-, selbstgebaute Waffen).

In der dritten Stufe überschreitet der Teilnehmer den «Point of No Return», d. h. er begeht schwere Straftaten, wie z. B. das Verletzen anderer Menschen, aber auf verdeckte Weise, z. B. durch Stoßen unter ein vorbeifahrendes Auto oder einen Zug, von einer Brücke oder aus einem Fenster, durch Beschädigung von Eisenbahnschienen oder U-Bahnen, durch Anzünden von Gebäuden mit Menschen, Kindern oder medizinischen Einrichtungen.

In allen drei Phasen sollten die Straftaten mit einer Videoaufzeichnung des Geschehens vor der Kamera begangen werden, und die Jugendlichen sollten die Aufzeichnungen der erledigten Aufgaben über geschlossene Gemeinschaften in sozialen Netzwerken und Messenger an ihre «Kuratoren» senden. Tatsächlich filmen die Jugendlichen selbst kompromittierendes Material, mit dem sie anschließend erpresst werden, wenn sie versuchen, das «Spiel» zu verlassen und sich von illegalen Handlungen abzuwenden.

Die vierte und letzte Phase ist ein Massenmord, gefolgt vom Selbstmord des Täters. In Anbetracht des Alters der Teilnehmer wird als Ort der letzten Tat in der Regel die Schule gewählt, die sie besuchen; die wahrscheinlichen Opfer sind die unmittelbare Nachbarschaft, ihre Mitschüler und Lehrer.

Ich wiederhole noch einmal, was ich bereits gesagt habe: Dass die beiden Anschläge auf Schulen, die im September 2024 in den russischen Städten Tscheljabinsk und Balagansk verübt wurden, durch die Mitgliedschaft in der extremistischen Gemeinschaft «Roter Delphin» ausgelöst wurden, ist nur eine Vermutung. Für diese in den offiziellen Medien veröffentlichte Version gibt es keine direkten Beweise. Die Strafverfolgungsbehörden bestätigen diese Tatsache nicht offiziell, leugnen sie aber auch nicht. Trotzdem glaube ich, dass extremistische Gemeinschaften wie «Red Dolphin» oder «Blue Whale» eine direkte und offensichtliche Bedrohung für die Sicherheit der Menschen, insbesondere der Kinder, darstellen. Das bedeutet, dass es notwendig ist, proaktiv zu handeln und einen taktischen Plan zu entwickeln, um dieser Bedrohung zu begegnen, mit Maßnahmen, die sowohl direkte Angriffe verhindern als auch unterdrücken.

Prävention:

Diese Arbeit muss in drei Schlüsselbereiche unterteilt werden, und die Aufgaben müssen parallel durchgeführt werden, denn nur dann ist eine wirksame Gefahrenabwehr möglich:

1 Richtung - Identifizierung der potenziellen Opfer:

Das Szenario der «tödlichen Suche», das die Organisatoren dieser extremistischen Gemeinschaften ihren Opfern auferlegen, birgt eine schwerwiegende Schwachstelle, die, wenn sie richtig genutzt wird, es ermöglicht, Jugendliche, die in destruktive Aktivitäten hineingezogen werden, schnell zu identifizieren und zu stoppen. Wie ich bereits weiter oben geschrieben habe, sieht das Szenario vier Phasen vor, in denen Aufgaben mit zunehmender Komplexität und Gefährdung der Öffentlichkeit ausgeführt werden, wobei diese Straftaten auf Video aufgezeichnet und öffentlich begangen werden müssen. Tatsache ist, dass das Netz von Straftätern in der Regel in die Hände von Kindern fällt, die bisher nicht zu solchen Vergehen neigten, die noch keine Straftaten begangen haben und noch nicht polizeilich in Erscheinung getreten sind.

Nach Ansicht von Psychologen, die ich um eine Stellungnahme zu dieser Situation gebeten habe, ist die Erfüllung der letzten Aufgabe, nämlich der Massenmord mit anschließendem Selbstmord des Täters, ohne die vorherige Erfüllung der ersten drei Stufen unmöglich. Denn gerade bei der Ausführung einer Kette von Aufgaben mit allmählich zunehmender Komplexität und öffentlichem Gefährdungsgrad bildet und verfestigt ein Jugendlicher die Obsession, einen Massenmord mit Selbstmord zu begehen. Durch die Begehung schwerer Straftaten in der vorletzten Phase überschreitet das Kind eine Art «point of no return». Die Aufzeichnung der begangenen Straftaten auf Video (die eine obligatorische Voraussetzung für die Teilnahme ist) und die Übermittlung des Berichts an die Betreuer gibt diesen ein zusätzliches Druckmittel für Erpressung und andere Formen des psychologischen Drucks auf den Teilnehmer an die Hand, wenn dieser sich plötzlich entschließt, die letzte Aufgabe zu verweigern und die «Todessuche» zu beenden.

Diese Funktion kann genutzt werden, um potenzielle Massenmörder bereits in der Vorbereitungsphase eines Verbrechens schnell zu identifizieren. Wie genau geht man dabei vor? Achten Sie vor allem auf Jugendliche (die Hauptaltersgruppe 12 - 16 Jahre), deren Verhalten sich ohne Grund dramatisch verändert hat.

Ein deutliches Zeichen dafür, dass der Jugendliche möglicherweise unter die externe Kontrolle einer destruktiven Gemeinschaft geraten ist, ist, dass das Kind bis zu diesem Zeitpunkt von seinem Charakter her: unkommunikativ, schüchtern (laut Psychologen ist ein Jugendlicher mit solchen Persönlichkeitsmerkmalen wie: passiver introvertierter sensibler Typ, melancholisch), gehorsam, plötzlich beginnt, uncharakteristische Handlungen und kleinere Vergehen zu begehen, deren Motive er nicht erklären kann oder will. In diesem Fall ist es notwendig, Spezialisten, Kinderpsychologen, Sozialpädagogen, Psychologen und Kriminalisten einzuschalten.

Ich bin mir sicher, dass es den zuständigen Fachleuten nicht schwer fallen wird, einen Zusammenhang zwischen den Verhaltensänderungen des Jugendlichen und der extremistischen Gemeinschaft (falls es eine solche wirklich gab) herzustellen. Wenn dieser Zusammenhang festgestellt wird, sollten Vertreter der Polizeidienste und anderer Strafverfolgungsbehörden in die Situation einbezogen werden. Gleichzeitig sollte die Arbeit von Psychologen und Sozialpädagogen mit dem Kind und seiner Familie nicht hier enden; es ist wichtig, die Umstände zu ermitteln und zu beseitigen, die den Jugendlichen veranlasst haben, sich einer destruktiven Gemeinschaft zuzuwenden. Darüber hinaus ermöglicht die Untersuchung jedes einzelnen Falles ein genaueres Verständnis der Methoden, die von Kriminellen angewandt werden, um Kinder in extremistische Gruppen einzubinden. Die Systematisierung und Analyse dieser Informationen wird es dann ermöglichen, wirksamere Mechanismen zu entwickeln, um Fälle von «externem Management» jugendlichen Verhaltens zu erkennen und wirksamer gegen solche Verbrechen vorzugehen.

Wer sollte dies tun? Es handelt sich um eine komplexe Aufgabe, an der alle Personen beteiligt sein sollten, die direkt oder indirekt mit gefährdeten Kindern zu tun haben. Dazu gehören in erster Linie Eltern und Erziehungsberechtigte von Kindern, Lehrer und Schulpersonal, Trainer von Sportabteilungen, Kinderärzte, Polizeibeamte und Sicherheitsbeauftragte von Bildungseinrichtungen und sogar Schulbusfahrer. All diese Personen müssen wissen, auf welche äußeren Anzeichen und Verhaltensauffälligkeiten eines Kindes zu achten ist und an wen sie sich wenden können. Dementsprechend sollte ein klarer Algorithmus für die dienststellenübergreifende Zusammenarbeit entwickelt werden, auf dessen Grundlage ein normatives Dokument verabschiedet werden sollte, das die Form und das Verfahren einer solchen Reaktion festlegt. Die ergriffenen

Maßnahmen sollten sowohl öffentlicher als auch nicht-öffentlicher Natur sein, wobei das gesamte zulässige Arsenal an Mitteln zur Verhaltenskorrektur eingesetzt werden sollte.

2 Richtung - Informationssicherheit:

Die Einbindung von Jugendlichen in destruktive Gemeinschaften erfolgt in den meisten Fällen nach einem von zwei Schemata:

1. aktiv (Initiative) - das Kind findet selbstständig (unter Verwendung von Links aus anderen Quellen, Hashtags oder speziellen Phrasen für Suchanfragen) eine extremistische Gemeinschaft in sozialen Netzwerken oder Messengern, beantragt den Beitritt, unterzieht sich der Identifizierung (in einigen Gruppen ist dies ein ziemlich komplizierter und langwieriger Prozess, der sich über mehrere Stufen erstreckt), woraufhin ihm ein «Kurator» zugewiesen wird, der beginnt, ihm Aufgaben zu übertragen und bis zur letzten Stufe Kontrolle auszuüben;
2. passiv - der Jugendliche stellt bestimmte Hashtags auf seiner Seite im sozialen Netzwerk ein, auf die die «Kuratoren» (Anwerber) der destruktiven Gemeinschaften reagieren und mit ihm in Kontakt treten. Der nächste Schritt ist derselbe wie im ersten Schema: Identifizierung, Fixierung des «Kurators» und Erfüllung der Aufgaben.

Um ein System zur Informationsbekämpfung aufzubauen, muss zunächst eine Vereinbarung zwischen den Betreibern sozialer Netzwerke und Messenger getroffen werden, wie solche Gemeinschaften und Konten gesperrt werden können. Die Unrechtmäßigkeit der Handlungen solcher Gemeinschaften oder Einzelpersonen ist offensichtlich. Nach dem Strafrecht eines jeden Landes ist es eine Straftat, Minderjährige in illegale Aktivitäten zu verwickeln und sie in den Selbstmord zu treiben. Allerdings muss eine Straftat oder zumindest ein krimineller Vorsatz nachgewiesen werden. Zu diesem Zweck sollten Juristen der Polizeidienststellen oder anderer Strafverfolgungsbehörden spezielle «Protokolle für die sofortige Reaktion auf Bedrohungen der Informationssicherheit»* entwickeln, um Umstände festzustellen, zu sammeln und zu dokumentieren, die die kriminellen Absichten von Verwaltern von Gemeinschaften oder Inhabern von Konten, die solche Informationen verbreiten, bestätigen. Ich möchte klarstellen, dass es bei diesem Protokoll nicht darum geht, Beweise zu sammeln, um Anklage zu erheben oder ein Strafverfahren einzuleiten, sondern darum, die Quelle extremistischer Informationen zu blockieren. Es ist wichtig, die Verbreitung destruktiver Informationen zu stoppen und den Extremisten ein Instrument zu entziehen, mit dem sie das Verhalten der Kinder kontrollieren können. Um es ganz objektiv zu sagen: Es wird nicht möglich sein, Kriminellen völlig die Möglichkeit zu nehmen, neue Opfer zu rekrutieren, aber es ist durchaus möglich, ihnen diesen Prozess ernsthaft zu erschweren.

** Idealerweise sollten solche Protokolle in einem internationalen Format entwickelt werden (da diese Bedrohung längst international geworden ist und das Ausmaß ihrer Gefahr weiter zunimmt), mit einer einheitlichen Form und einem einheitlichen Verfahren für die Anwendung. Durch die Einführung ihrer Anwendung durch internationale Strafverfolgungsorganisationen, wie z. B. Sondergremien des UN-Sicherheitsrats oder Interpol, könnte die Wirksamkeit der Bekämpfung dieser Bedrohung weltweit erheblich gesteigert werden.*

Das Wichtigste an der Informationssicherheitsstrategie ist, dass sie offensiv sein sollte. Die Strafverfolgungsbehörden und die Abteilungen für Bildung, Vormundschaft und Sorgerecht für Kinder sollten Informationsressourcen aktiv überwachen, sowohl unabhängig als auch im Rahmen von Appellen besorgter Bürger. Sie sollten destruktive Ressourcen identifizieren, Überprüfungen durchführen, die kriminellen Absichten (falls vorhanden) ihrer Besitzer dokumentieren und im

Rahmen der oben erwähnten Informationssicherheitsprotokolle alle verfügbaren rechtlichen Mittel anwenden, um sie unverzüglich zu sperren. Wenn technisch und rechtlich möglich, Verfolgung derjenigen, die Internetressourcen mit destruktiven Inhalten erstellen und verwalten.

3. Kontinuierliche Überwachung, Vorhersage und Modellierung wahrscheinlicher Bedrohungen.

Diese Aufgabe sollte in erster Linie von sachverständigen Analytikern der Strafverfolgungsbehörden wahrgenommen werden. Dabei sollten sowohl eingehende Informationen über Ereignisse, die bereits stattgefunden haben, als auch wahrscheinliche Bedrohungen berücksichtigt werden. Die erste und zweite Reihe von Präventionsmaßnahmen muss ständig an die sich ändernde Situation angepasst werden.

Sobald Gegenmaßnahmen eingeleitet wurden, ändern Kriminelle ihre Taktik recht schnell, so dass es nicht nur wichtig ist, auf ihre aktuellen Aktionen zu reagieren, sondern auch ihre möglichen Schritte vorherzusagen. Auf der Grundlage solcher Vorhersagen ist es wichtig, Präventivmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um ihre möglichen Aktionen zu verhindern und zu unterbinden.

Die optimale Lösung wäre die Einrichtung einer solchen Informations- und Analysegruppe auf ständiger Basis in einem internationalen Format.

Verteidigung gegen direkte Angriffe.

Trotz aller Maßnahmen zur Vorhersage und Vorbeugung wahrscheinlicher Bedrohungen wird es nicht möglich sein, direkte Versuche zur Durchführung von Massentötungen zu verhindern. Leider ist noch kein Sicherheitssystem mit 100-prozentiger Effizienz geschaffen worden. Alle bestehenden Methoden zur Vorhersage und Vorbeugung solcher Bedrohungen sind lediglich in der Lage, sowohl die Wahrscheinlichkeit solcher Angriffe als auch den durch sie verursachten Schaden auf ein akzeptables Maß zu reduzieren, um die Zahl der möglichen Opfer zu minimieren.

Es ist unmöglich, in einem einzigen Artikel zu beschreiben, wie man Massenmordversuche in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie an Orten, an denen sich Kinder in großer Zahl aufhalten, verhindern und unterdrücken kann. Es handelt sich hier um ein sehr umfangreiches Forschungsthema, das ich derzeit zu Ende führe und demnächst mit einem Projekt beginnen werde, das sich genau mit diesem Thema befasst. Es handelt sich um ein komplexes, mehrstufiges System der Prävention und der Gegenmaßnahmen gegen bestehende und künftige Bedrohungen für die Sicherheit von Bildungseinrichtungen. Meinen ersten Versuch, ein solches Modell zu entwickeln, habe ich bereits 2019 unternommen und in diesem [Artikel](#) beschrieben, der in der Folge mehrfach aktualisiert wurde. Das neue Projekt wird wesentlich umfangreicher sein und konkretere Maßnahmen und Vorschläge enthalten, aber das sind vorerst nur Zukunftspläne.

Schlussfolgerung:

Ich glaube, dass die extremistische Ideologie und die auf ihrer Grundlage entstandenen zerstörerischen Gemeinschaften «Blauer Wal» und «Roter Delphin» Glieder derselben Kette sind, eines langfristigen kriminellen Plans. Dieser kriminelle Plan verfolgt das Ziel, ein System von «ferngesteuerten Massenmorden» zu schaffen, die von Jugendlichen begangen werden, gefolgt vom Selbstmord des Täters, und was wir heute erleben, ist eine Art Experiment, um die Effizienz dieses Systems zu testen. Die Realität zeigt, dass das System leider funktioniert. Ich weiß nicht, wer dahinter steckt und welchen Zweck sie verfolgen, und um ehrlich zu sein, interessiert mich das auch nicht wirklich, meine Aufgabe ist angewandt.

Die Situation deutet nicht nur auf eine neue Art von Bedrohung hin, sondern auch auf das Auftauchen einer neuen, dritten Art von Kriminellen, die Massenmorde in Bildungseinrichtungen

begehen. Bisher haben wir uns mit zwei Haupttypen von Kriminellen befasst, die sich durch ihre Motivation unterscheiden:

1. «School Shooter» - für ihn ist der Massenmord eine Möglichkeit der Selbstdarstellung, er lässt sich nur von seinen verständlichen Zielen leiten und versucht, anderen nur seine persönliche Botschaft zu vermitteln.
2. «Terrorist» - begeht ein Verbrechen, das von einer bestimmten Ideologie geleitet wird, und verfolgt die Ziele, die diese extremistische Ideologie (oder terroristische Organisation oder Bewegung) vertritt.

Ein neuer, dritter Typus, den ich als «kontrollierten Selbstmord» bezeichnen würde: Sein Ziel ist es, die Aufgabe eines «Kurators» zu erfüllen, dessen Identität und wahre Motive er nicht kennt, und sich dann selbst zu töten.

Leider ist diese Art, einen Massenmord zu begehen, für terroristische und andere radikal-extremistische Organisationen recht attraktiv, die offensichtlich versuchen werden, sie weiterzuentwickeln und in naher Zukunft für ihre kriminellen Zwecke zu nutzen.

Veröffentlichungsdatum: 23. Oktober 2024

Autor: Roman Grishin

[Profilseite des Autors auf dem Portal](#)